

Erfahrungsbericht Erasmussemester in Palermo, Italien im Wintersemester 2023/24

5. Bachelorsemester Architektur

Als ich mich dazu entschied, ein Erasmussemester zu machen, war für mich schon klar, dass ich am liebsten nach Italien möchte, da ich die Sprache bereits in meiner mündlichen Abiturprüfung hatte. Als ich auf der Internetseite der LUH sah, dass Palermo - die südlichste Hauptstadt Italiens - zur Auswahl stand, war es für mich klar, dass ich dort meinen Winter verbringen möchte. Nach der Nominierung für einen Platz dort erfuhr ich zudem, dass ein Freund aus dem Studium ebenfalls einen Erasmusplatz in Palermo hatte, weshalb meine Freude sich noch einmal steigerte.

Die Bewerbung an der Università degli Studi di Palermo erfolgte online. Anfangs war es etwas schwierig, sich auf der Internetseite zurecht zu finden, aber die Ansprechpartner*innen waren stets hilfsbereit. Da ich Pflichtkurse aus dem 5. Semester in Italien machen wollte, stand ich zudem im Kontakt mit Herrn Prof. Schröder, der durch die enge Zusammenarbeit der Fakultät für Architektur mit der Universität in Palermo bestens informiert war und es dadurch keine Probleme gab, Ersatzkurse zu finden. Wichtig war hierbei, dass ich die Kurse auf Englisch belegen konnte, da ich meine Italienischkenntnisse als nicht so stark einstufte, um Klausuren zu schreiben oder Präsentationen zu halten. Das Learning Agreement bereitete ich zusammen mit einem Freund vor, weshalb wir uns gegenseitig helfen konnten. Außerdem suchten wir zusammen nach einer ersten Unterkunft und buchten gemeinsam den Hinflug. Unsere Idee war es, den ersten Monat in einem günstigen AirBnB zu verbringen, um die Stadt kennenzulernen und vor Ort nach Wohnungen zu suchen, da es schwierig war, dies online zu machen. Auch die Gastuniversität war dabei eine nicht so große Hilfe. Somit buchten wir gemeinsam eine kleine, recht zentral gelegene Wohnung.

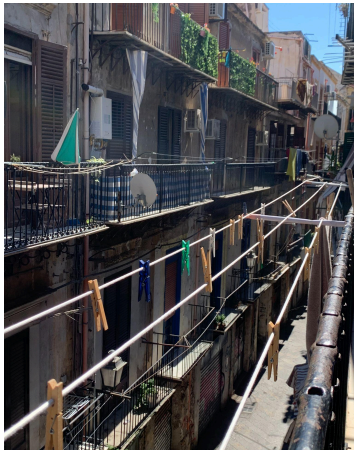
Am 12. 09. 23 ging es dann für uns beide von Karlsruhe aus in den Flieger nach Palermo. Die Anreise klappte reibungslos, jedoch stellte sich die vorher gebuchte Unterkunft als Betrug heraus. Da wir über die Plattform AirBnB gebucht hatten, stand diese uns zur Seite und wir verbrachten die erste Nacht spontan in einem Hotel. Den nächsten Tag verbrachten wir dann in der Stadt, auf der Suche nach einer neuen Unterkunft, die wir dann im



Stadtviertel Politeama fanden. Diese Unterkunft blieb bis zum Schluss unsere Wohnung, obwohl sie recht teuer für Palermo war, da sie gut ausgestattet und in der Nähe der Universität war.

Da das Semester erst im Oktober anfang, hatte ich im September sehr viel Zeit, die Stadt kennenzulernen und den Sommer in Palermo zu genießen. Dabei lernte ich schon den lebhaften Stadtalltag sowie das chaotische Nachtleben Palermos kennen. Auch trat ich das erste mal durch den ESN (Erasmus Student Network) mit anderen Erasmusstudent*innen in Kontakt. Der ESN hilft in Palermo sehr, die Erasmusstudierenden untereinander zu verbinden, da viele Partys und Ausflüge durch die Organisation veranstaltet werden. Dadurch lernt man nicht nur die Studierenden der Università degli Studi di Palermo kennen, sondern auch die der anderen

Universität in Palermo. Ich war jedoch nicht zu häufig auf den Events des ESN, da ich auch schnell ohne die Organisation Kontakt zu anderen Studierenden hatte.



Beim Welcome Day im Oktober wurden alle Erasmusstudierenden dann offiziell von der Universität begrüßt und damit startete dann auch das Semester. Anfangs hatte ich Probleme mich zurechtzufinden, da die Kurse, die ich anfangs wählte, doch nicht auf Englisch waren und ich Ersatz finden musste. Die Professor*innen waren sehr hilfsbereit, weshalb ich schnell andere Kurse fand.

Die Kurse, die ich letztendlich belegte, waren ein theoretischer Masterkurs auf Englisch, sowie ein Entwurfskurs im Bachelor, der zwar auf Italienisch war, ich konnte jedoch meine Präsentationen auf Englisch halten. Im Theoriekurs kam ich, obwohl es eigentlich für Masterstudierende gedacht war, sehr gut mit. Auch das, was ich lernte, war sehr interessant, sowie nachhaltig wichtig für meinen Studiengang. Im Entwurfskurs hatte ich das Gefühl, etwas unterfordert zu sein. Die Arbeitsweise war eher wie in der Schule und sehr unselbstständig, was mir nicht so gut gefiel. Das Universitätsleben ist dort generell nicht so frei, wie ich es aus Hannover gewohnt bin, was anfangs auch eine große Umstellung für mich war. Auch die Lernmethoden sind teils sehr ineffizient, was vor allem an der fehlenden Organisation der Lehrpersonen liegt. Trotzdem ist es aber auch wichtig zu erwähnen, dass alle Lehrpersonen sich sehr bemüht haben, die Erasmusstudierenden mit einzubinden, sowie das Gelernte gut zu vermitteln. Außerdem waren alle stets hilfsbereit und gut erreichbar, was mir das Einleben an der Universität sehr erleichterte.

Der Alltag in Palermo war jedoch nicht so sehr durch die Universität geprägt, wie es in Hannover der Fall ist. Ich bin viel zusammen mit anderen Studierenden durch Sizilien gereist und habe die Stadt sowie die Umgebung erkundet. Meine Kurse waren zudem nur vormittags beziehungsweise alle zwei Wochen an zwei Tagen hintereinander ganztägig, weshalb ich immer eine Woche mit viel Freizeit und eine Woche mit viel Uni hatte. Abends bin ich meistens in die Stadt gegangen, um andere in einer Bar oder bei jemandem zu Hause zu treffen. Generell hatte ich viel Kontakt zu anderen Menschen und war immer viel unterwegs, was mir gut gefallen hat. Die Universität hat nicht den größten Teil meines Alltags eingenommen, was eine schöne Abwechslung zum Alltag in Hannover war. Viele Freizeitaktivitäten spielten sich draußen ab, das war auch eine andere Lebensweise, die mir sehr gefiel. Aufgrund des Wetters war ich oft am Strand oder im Park und selbst abends waren alle Bars draußen in der Stadt, was das Nachtleben viel lebendiger machte als ich es kannte. Eine große Umstellung war für mich jedoch der Verkehr, der sehr chaotisch in der Stadt ist. Auch gibt es kaum Öffis, und die, die es gibt, sind nicht allzu verlässlich. Man muss sich also darauf einstellen können, ich habe immer etwas mehr Zeit eingeplant oder E-Scooter verwendet. Außerdem wurde es nie als schlimm empfunden, wenn ich mal zu spät kam.





Zu meinen schönsten Ereignissen zähle ich definitiv eine Wanderung auf den Berg Monte Pellegrino, von dem man über ganz Palermo schauen kann. Ich habe die Wanderung zusammen mit anderen Erasmusstudierenden gemacht und wir haben den Sonnenuntergang auf dem Berg angeschaut. Man kann in der wunderschönen Natur Siziliens die Stadt betrachten, das war definitiv ein besonderes Ereignis.

Eine nicht so schöne Erfahrung war die erste Nacht in Palermo, in der sich die vorher gebuchte Unterkunft als Betrug herausstellte. Daraus habe ich jedoch gelernt, etwas vorsichtiger im Umgang mit den Menschen zu sein, auch wenn die meisten mir sehr freundlich gegenüber waren.

Abschließend habe ich das Leben in Palermo sehr genossen. Das Chaos der sehr lebendigen Stadt kann anfangs zwar etwas überfordernd sein, ich habe mich aber schnell daran gewöhnt und eine Grundentspannung bekommen, die ich mir für meine Lebenseinstellung behalten möchte. Außerdem ist Sizilien eine Kulturmetropole, man bekommt einen Eindruck der gesamten mediterranen Lebenskultur. Die Sizilianer*innen waren alle sehr offen mir gegenüber, auch wenn die meisten kaum Englisch können. Deshalb ist es sinnvoll, schon ein paar wenige Italienischkenntnisse zu haben, um direkt in das Leben in Palermo einzutauchen. Ansonsten habe ich aber auch von vielen gehört, dass man sich schnell in das Italienisch einfindet, da auch Sprachkurse an der Universität angeboten werden.